



## Das richtige Pflege- und Seniorenheim: Informationen und Checkliste

Heime gewähren den Bewohnern einen besonderen Schutz. Die Heimgesetze der Länder sowie das Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz geben ihnen bestimmte Rechte, die eigens für sie geschaffen wurden. So ist geregelt, dass zwischen dem Einrichtungsträger und den Bewohnerinnen und Bewohnern ein Vertrag geschlossen werden muss, in dem die Leistungen des Trägers im Einzelnen beschrieben sind. Weiterhin räumen die Länderheimgesetze den Bewohnerinnen und Bewohnern Mitwirkungsrechte ein. Schließlich unterliegen Heime der staatlichen Überwachung durch die Heimaufsicht. Drei Typen von Seniorenheimen und die Kurzzeitpflegeeinrichtung können differenziert werden.

Im **Seniorenwohnheim oder -stift** haben Senioren eine abgeschlossene Wohnung mit der Möglichkeit, einen eigenen Haushalt zu führen und im Bedarfsfall Betreuung und Pflege zu erhalten. Für Seniorenwohnheime und die ähnliche Wohnform „Betreutes Wohnen“ gibt es ein eigenes Informationspapier, das auch bei der BAGSO angefordert werden kann. Das **Seniorenheim** ist für ältere Menschen gedacht, die keinen eigenen Haushalt mehr führen wollen oder können. Die Haushaltsführung und die Essensversorgung werden vom Heim übernommen.

**Senioren-/Altenpflegeheime** dienen der umfassenden Betreuung und Pflege dauernd pflegebedürftiger älterer Menschen. Dabei sollte eine ganzheitliche Betreuung gewährleistet sein, wobei nicht nur der Pflegebedarf, sondern auch die seelischen Bedürfnisse zu beachten sind. Wichtig ist eine aktivierende Pflege, durch die vorhandene Fähigkeiten erhalten werden. Außerdem sind rehabilitative Angebote wünschenswert, um Fähigkeiten, die durch eine schwere Krankheit verloren gegangen sind, wieder aufzubauen.

Viele Pflegeheime bieten die Möglichkeit zur Kurzzeitpflege. Es gibt aber auch spezielle **Kurzzeitpflegeeinrichtungen**. Wenn pflegende Angehörige z. B. für die Dauer von Urlaub, Krankheit oder Kur nicht pflegen können, stehen diese Einrichtungen pflegebedürftigen Personen zur Verfügung. Auch für die Zeit nach einem Krankenhausaufenthalt ist die Kurzzeitpflege eine gute Möglichkeit, um wieder Kräfte zu sammeln und danach in die eigene Wohnung zurückzukehren. Die von der Pflegekasse unterstützte Aufenthaltsdauer in der Kurzzeitpflege beträgt vier Wochen.

Zwischen den Heimen gibt es erhebliche Unterschiede, die von einer reinen Versorgungsanstalt bis zu einem „Hotelbetrieb“ mit Schwimmbad, Rehabilitations- und Unterhaltungseinrichtungen sowie täglich wechselndem Veranstaltungsprogramm reichen.

In jedem Fall lohnt sich ein Preis-Leistungs-Vergleich, denn ein geringer Preis muss nicht unbedingt eine geringe Leistung bedeuten. Vielmehr gibt es auch Heime, die für erschwingliches Geld Einbettzimmer und hervorragende Leistungen bieten. In solche Heime kann man in der Regel nicht sofort einziehen, sondern man muss eine Wartezeit in Kauf nehmen. Aus diesem Grund sollte bei Zeiten ein Vergleich angestellt und die Wahl getroffen werden. Sich auf die Warteliste setzen zu lassen, bedeutet nicht, dass man zu einem bestimmten Zeitpunkt umziehen muss.

## A. Fünf Schritte zum richtigen Heim

### 1. Die Finanzierung

Zunächst ist zu klären, welche Finanzierungsquellen Ihnen zur Verfügung stehen. Rente, Eigenkapital und Leistungen der Pflegeversicherung sind dabei die wichtigsten Quellen. Die Höhe der Leistungen aus der Pflegeversicherung richtet sich nach der Pflegebedürftigkeit und wird unabhängig von eigenen finanziellen Mitteln gewährt. Reichen die genannten Finanzierungsquellen nicht aus, so kann Sozialhilfe beantragt werden.

### 2. Die Suche nach einem geeigneten Heim

Nach der Finanzierungsfrage müssen Sie entscheiden, an welchen Ort Sie ziehen wollen: ruhig, zentral, in der Nähe Ihrer Kinder etc.?

Wenn Sie diese Fragen für sich geklärt haben, sollten Sie sich auf die Suche vor Ort begeben. Wenden können Sie sich dabei an:

- die Pflegekassen, die über eine Pflegeheim-Übersicht mit Preisen verfügen
- die Sozial- und Altenhilfeabteilungen der Gemeinden, die oft kostenlose Informationsbroschüren mit Namen, Anschrift und Kurzbeschreibung der Heime erstellt haben
- die Seniorenvertretung Ihrer Gemeinde
- Wohlfahrtsverbände und private Träger

Wenn Sie mehrere Adressen von Heimen ermittelt haben, fordern Sie dort schriftlich oder telefonisch detailliertes Informationsmaterial mit Angaben zu Ausstattung, Service und Preis an.

### 3. Die Vorauswahl

Im nächsten Schritt vergleichen Sie das Informationsmaterial eingehend miteinander. Für eine erste Vorauswahl helfen Kriterien wie Finanzierbarkeit, ausreichender Komfort und individuelle Wünsche wie Haustierhaltung. Dann können Sie auf die Checkliste zurückgreifen, die wir für Sie entwickelt haben, um einen genauen Vergleich durchzuführen. Suchen Sie aus den verschiedenen Informationsblättern und Prospekten der Heime die Informationen heraus und tragen Sie sie in die Checkliste ein.

Fehlen Ihnen wichtige Informationen, so haken Sie nach und klären Sie offene Fragen bei der Besichtigung.

## 4. Die Besichtigung

Die Heime, die Ihnen interessant erscheinen, sollten Sie besichtigen und detaillierte Fragen vor Ort klären.

- Vereinbaren Sie mit der Heimleitung einen Besuchstermin und lassen Sie sich alles so genau wie möglich zeigen und erklären.
- Nehmen Sie sich ausreichend Zeit für diesen Termin.
- Ergänzen Sie in dem Gespräch die noch offenen Punkte in Ihrer Checkliste.
- Nutzen Sie auch die Möglichkeit, ein persönliches Gespräch mit Bewohnerinnen und Bewohnern und/oder dem Bewohnerbeirat zu führen.
- Bitten Sie darum, dass man Ihnen einen Muster-Heimvertrag mit nach Hause gibt. Leistungen, die für Sie wesentlich sind, sollten im Heimvertrag angeführt sein – nur dann haben Sie Anspruch darauf. Lesen Sie deshalb den Heimvertrag genau durch. Ziehen Sie nach Möglichkeit noch eine Person hinzu. Sie brauchen bei Ihrem Besuch noch nichts zu unterschreiben – weder einen Vertrag noch eine Anmeldung! Prüfen Sie zuerst zu Hause in Ruhe den Heimvertrag und Ihre Eintragungen in dem Fragebogen.
- Fragen Sie nach der Möglichkeit des Probewohnens. Manche Heime bieten an, dass Interessenten einige Tage oder gar Wochen im Heim zur Probe wohnen können. Eine Führung durch das Haus verschafft Ihnen nicht die Einblicke, die Ihnen ein Aufenthalt geben kann.

## 5. Die Anmeldung und der Vertrag

Haben Sie sich für das für Sie geeignete Heim entschieden, so vereinbaren Sie einen weiteren Termin mit der Heimleitung für die Anmeldung. Vorab sollten Sie für sich geklärt haben, ob Sie so schnell wie möglich – sobald ein Platz frei wird – ins Heim einziehen wollen oder ob Sie sich nur voranmelden wollen, mit anderen Worten: Sie ziehen erst dann ein, wenn Sie sich nicht mehr selbst versorgen können, oder zu dem Termin, der in Absprache mit dem Heim vereinbart wird. Sollten zwischen der Anmeldung und dem tatsächlichen Eintritt ins Heim mehrere Jahre liegen, empfiehlt es sich, vor dem Abschluss des Heimvertrages die Merkmale des Heims und den Mustervertrag noch einmal zu prüfen. Wichtig ist: Die Wohnung/das Zimmer und die Dienstleistungen sollten genau beschrieben sein.

# B. Checkliste: Das richtige Pflege- und Seniorenheim

## Hinweise zur Benutzung

Gut informiert zu sein, erleichtert die Auswahl des richtigen Heims. Daher ist es wichtig zu wissen, welche Fragen die Informationsmaterialien der Heime und das persönliche Gespräch mit der Heimleitung beantworten sollen. Mit der Checkliste geben wir Ihnen ein Hilfsmittel an die Hand, das die wichtigsten Fragen zusammenfasst. Selbstverständlich kann dieser Fragebogen nicht vollständig sein. Zum einen haben Sie ganz spezifische Wünsche, zum anderen sind die Heime sehr unterschiedlich, sodass nicht alle Besonderheiten durch den Fragebogen abgedeckt sein können. In der Rubrik „Sontiges“ finden Sie jedoch genügend Platz, diese spezifischen Punkte selbst einzutragen. Wenn sich die Fragen mit „ja“, „teilweise ja“ oder „nein“ beantworten lassen, so können in die dafür vorgesehenen Spalten bei „ja“ 1 Punkt, bei „teilweise ja“ 1/2 Punkt und bei „nein“ null Punkte eingetragen werden. Die Summe der Punkte verschafft Ihnen dann einen Überblick über die Qualität des Heims.

JA = 1 Punkt, TEILWEISE JA = 1/2 Punkt, NEIN = 0 Punkte

Fragen	Heim 1	Heim 2	Heim 3
<b>I. Standort, Lage und Umfeld</b>			
Gefällt Ihnen die Lage des Heims?			
Gefällt Ihnen das Äußere des Heims?			
Ist das Umfeld ruhig?			
Sind öffentliche Verkehrsmittel gut erreichbar? (innerhalb von 500 Metern)			
<b>Gibt es in unmittelbarer Nähe (max. 500 Meter) ...</b>			
Einkaufsmöglichkeiten?			
Restaurant?			
Café?			
Bank?			
Post?			
Frisör?			
Ärzte?			
Apotheken?			
Grünanlage oder Park?			
Hat das Heim einen Garten?			
Hat das Heim Kontakte zu den Menschen der Umgebung? Gibt es gemeinsame Aktivitäten mit Kirchengemeinden, Vereinen, sozialen Einrichtungen usw.?			
Sonstiges:			
<b>Summe:</b>			

2. Ausstattung des Hauses	Heim 1	Heim 2	Heim 3
Sind der Zugang zum Haus und der Gemeinschaftsbereich des Hauses rollstuhlgerecht ausgestattet? (keine Türschwellen, stufenloser Zugang zu allen Bereichen, rollstuhlgerechte Toiletten, Abstand zwischen den Wänden mind. 150 cm)			

JA = 1 Punkt, TEILWEISE JA = 1/2 Punkt, NEIN = 0 Punkte

Fragen	Heim 1	Heim 2	Heim 3
<b>Gibt es ...</b>			
auf jeder Etage einen Speiseraum, eine Teeküche?			
auf jeder Etage ein „Wohnzimmer“?			
auf jeder Etage einen Balkon oder eine Terrasse?			
ein zentrales Restaurant, Café?			
einen Sportraum?			
einen Werk- und Hobbyraum?			
Veranstaltungsraum (für Feste und Feiern)?			
Therapieeinrichtungen (z. B. für Ergotherapie, Beschäftigungstherapie)?			
Schwimmbad, Bewegungsbad?			
Abstellräume?			
Lebensmittelladen oder einen Kiosk?			
Bewohner- und Besucherparkplätze?			
Appartements für Besucher?			
ansprechende Dekoration (z. B. Pflanzen, jahreszeitliche Dekoration, Tischdecken im Speisesaal)?			
Sonstiges:			
<b>Summe:</b>			

3. Ausstattung der Wohnungen		Heim 1	Heim 2	Heim 3
<b>Gibt es ...</b>				
Appartements?	Anzahl:			
Einzelzimmer?	Anzahl:			
Zweibettzimmer?	Anzahl:			
<b>Wie viele qm haben die Appartements bzw. Zimmer?</b>				
Für eine Einzelperson Beispiel 1				
Für eine Einzelperson Beispiel 2				
Für zwei Personen Beispiel 1				
Für zwei Personen Beispiel 2				

JA = 1 Punkt, TEILWEISE JA = 1/2 Punkt, NEIN = 0 Punkte

Fragen	Heim 1	Heim 2	Heim 3
<b>Sind die Zimmer oder Appartements wie folgt ausgestattet:</b>			
barrierefrei (z. B. keine Schwellen, Türbreite mind. 80 cm, zwischen zwei Wänden mind. 120 cm Platz, Schalter auf 80 cm Höhe)?			
rollstuhlgerecht?			
eigenes Badezimmer mit bodengleicher Dusche?			
Kochmöglichkeit?			
Telefonanschluss?			
Internetanschluss?			
Fernseh- und Rundfunkanschluss?			
Gibt es einen Balkon oder eine Terrasse?			
Sind die Wände zu den Nachbarwohnungen schallgeschützt?			
Ist Schallschutz nach außen gegeben? (z. B. Schallschutz-Fenster)			
Zu welcher Tageszeit hat das Zimmer Sonne? (morgens, mittags, nachmittags)			
Verfügt das Zimmer über ausreichenden Schutz gegen übermäßige Sonneneinstrahlung (z. B. Jalousien, Rollos, Markise)?			
Ist der Tageslichteinfall in der Regel ausreichend zum Lesen?			
Erhalte ich einen Zimmerschlüssel?			
Kann ich eigene Möbel mitbringen?			
Sonstiges:			
<b>Summe:</b>			

JA = 1 Punkt, TEILWEISE JA = 1/2 Punkt, NEIN = 0 Punkte

Fragen	Heim 1	Heim 2	Heim 3
<b>4. Service- und Dienstleistungen</b>			
<b>Wie sieht die Verpflegung aus?</b>			
Nehmen die Bewohner Einfluss auf die Speiseplanerstellung (z. B. über den Bewohnerbeirat)?			
Kann man bei allen Mahlzeiten eine Auswahl treffen?			
Gibt es Essen für individuelle Diätwünsche?			
Gibt es vegetarische Kost?			
Gibt es drei Zwischenmahlzeiten: 2. Frühstück, Nachmittagskaffee, Spätmahlzeit?			
Wie sieht das Frühstück aus?			
Wie sieht das Mittagessen aus?			
Wie sieht das Abendessen aus?			
Besteht die Möglichkeit, auch nachts auf Wunsch etwas zu essen oder zu trinken zu bekommen?			
Besteht die Möglichkeit, probeweise mittags am Essen teilzunehmen? Hat es Ihnen geschmeckt?			
Kann man die Essenszeiten innerhalb bestimmter Zeitgrenzen frei wählen?			
Wo werden die Mahlzeiten eingenommen? (zentral gelegenes Restaurant, Speiseraum auf der Etage, im eigenen Zimmer, wahlweise)			
Ist ein Wäscheservice im Preis enthalten? Falls ja, welcher?			
Sind handwerkliche Leistungen im Preis enthalten? Falls ja, welche Leistungen?			
<b>Freizeitgestaltungen (Fragen Sie auch nach der Häufigkeit und einer Übersicht):</b>			
Kulturelle Veranstaltungen (z. B. Theater)			
Bildungsangebote (z. B. Gedächtnistraining, Literaturkreise)			
Angeleitete künstlerische Betätigung (z. B. Malen, Basteln, Handarbeiten, Arbeiten mit Ton/Holz)			
Feste			
Ausflüge			

JA = 1 Punkt, TEILWEISE JA = 1/2 Punkt, NEIN = 0 Punkte

Fragen	Heim 1	Heim 2	Heim 3
<b>Weitere Serviceangebote:</b>			
Medizinische und therapeutische Angebote			
Arzt und Facharzt mit Sprechstunden im Haus			
Apothekerdienst			
Postservice			
Fahr- und Begleitdienste			
Besuch bei Krankenhausaufenthalt			
Soziale Beratung und Hilfestellung bei behördlichen Angelegenheiten			
Angehörigentreffen			
Sterbebegleitung			
Sprechstunden von Banken im Haus			
Sonstiges:			
<b>Summe:</b>			

5. Bewohnerinteressen	Heim 1	Heim 2	Heim 3
Gibt es eine Bewohnervertretung (Bewohnerbeirat, Heimfürsprecher)?			
Kann ein Haustier mitgebracht werden?			
Sind Besuche jederzeit möglich?			
Gibt es am Morgen flexible Weckzeiten?			
Gibt es abends flexible Bettruhezeiten?			
Sonstiges:			
<b>Summe:</b>			

JA = 1 Punkt, TEILWEISE JA = 1/2 Punkt, NEIN = 0 Punkte

Fragen	Heim 1	Heim 2	Heim 3
<b>Preise für...</b>			
Monatlich für Unterkunft, Verpflegung			
Monatlicher Investitionskostenanteil			
<b>Monatliche Preise für die Pflege bei</b>			
Pflegestufe 1			
Pflegestufe 2			
Pflegestufe 3			
Monatliche Gesamtkosten bei Pflegestufe _____ (Pflegestufe bitte selbst eintragen)			
<b>Preise für Extraleistungen, die Ihnen wichtig sind (Fordern Sie die Preisliste für Extraleistungen an) Extraleistungen bitte eintragen...</b>			
1.			
2.			
3.			
<b>Darlehen</b>			
Wann ist es zu leisten?			
Besteht zwischen dem Heim und den Pflegekassen ein Versorgungsvertrag? (Wichtig für die Leistungen, die im Falle der Pflegebedürftigkeit gezahlt werden.)			
Sonstiges:			
<b>Summe:</b>			

Diese Information wurde erarbeitet von der BAGSO, der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen, und der BIVA, der BundesInteressenVertretung der Nutzerinnen und Nutzer von Wohn- und Betreuungsangeboten im Alter und bei Behinderung e.V.

## Die BAGSO – aktiv für die Älteren

Die BAGSO ist die Lobby der älteren Menschen in Deutschland. Unter ihrem Dach haben sich über 100 Verbände mit etwa 13 Millionen älteren Menschen zusammengeschlossen. Sie vertritt deren Interessen gegenüber Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, wobei sie die nachfolgenden Generationen immer im Blick hat. Darüber hinaus zeigt sie durch ihre Publikationen und Veranstaltungen Wege für ein möglichst gesundes und kompetentes Altern auf.

Die BAGSO setzt sich ein für

- ein realistisches Altersbild in der Gesellschaft
- ein selbstbestimmtes Leben im Alter
- die gesellschaftliche Teilhabe und Partizipation älterer Menschen
- ein solidarisches Miteinander der Generationen
- ein gesundes Altern und eine hochwertige gesundheitliche und pflegerische Versorgung
- die Interessen älterer Verbraucherinnen und Verbraucher

### **BAGSO**

Pressereferat – Ursula Lenz

Bonngasse 10, 53111 Bonn

Tel.: 02 28 / 24 99 93 18, E-Mail: [lenz@bagso.de](mailto:lenz@bagso.de), [www.bagso.de](http://www.bagso.de)

## Die BIVA

(BundesInteressenVertretung der Nutzerinnen und Nutzer von Wohn- und Betreuungsangeboten im Alter und bei Behinderung e.V.)

Die BIVA bietet Bewohnern und Angehörigen die Möglichkeit, Informationen zu erhalten, beraten zu werden und Erfahrungen auszutauschen. Ferner tritt die BIVA als Fachverband für eine Stärkung der Rechte der Bewohnerinnen und Bewohner aller Heimarten und Wohnformen ein. Sie steht allen Interessierten bei Fragen und Problemen mit Rat zur Seite. Zu immer wiederkehrenden Fragen hält sie Informationsbroschüren bereit.

### **BIVA**

Vorgebirgsstr. 1, 53913 Swisttal

Tel.: 0 22 54 / 70 45 oder 28 12

E-Mail: [info@biva.de](mailto:info@biva.de), [www.biva.de](http://www.biva.de)

Die Geschäftsführerin der BIVA, Frau Rechtsanwältin Katrin Markus, eine ausgewiesene Expertin in allen rechtlichen Fragen zum Betreuten Wohnen und zum Heim, ist die Autorin der Ratgeber „Wohnen im Alter“ und „Das richtige Pflege- und Seniorenheim“, die die BAGSO im Verlag C.H. Beck herausgegeben hat. Die beiden 56-seitigen Broschüren sind im Buchhandel für je 4,40 € zu erwerben.